

# Sächsisch-Elbzeitung

## mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsisch-Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Pirna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pirna. Verlag und Hauptkredittleitung: Bad Schandau, Jautenstraße 134 (Gericht 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Große Amtgasse 57 C (Gericht Amt Königstein 386). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Annahmestellen für Anzeigen 9 Uhr, für Sammleranzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.



Die Sächsisch-Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Austräger 1,85 RM, für Selbstabholer monatlich 1,65 RM, durch die Post monatlich 2 RM zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Vetelebstörung usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unversehrter Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einlieferungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 33327. Girokonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volkbank Bad Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 237

Bad Schandau, Donnerstag den 9. Oktober 1941

85. Jahrgang

# Beginn der letzten Entscheidungsschlacht dieses Jahres

## Ein Tagesbefehl des Führers an die Soldaten der Ostfront

Berlin, 9. Oktober. In der Nacht vom 1. zum 2. Oktober wurde folgender Ausruf des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht an die Soldaten der Ostfront verlesen:

### Soldaten der Ostfront!

Erfüllt von tiefster Sorge für das Dasein und die Zukunft unseres Volkes habe ich mich am 22. Juni entschlossen, den Appell an Euch zu richten, dem drohenden Angriff eines Gegners noch in letzter Stunde zuvorzukommen. Es war die Absicht der Machthaber des Kremls — wir wir es heute wissen — nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa zu vernichten.

Zwei Erkenntnisse, Kameraden, werdet Ihr unterdes gewonnen haben:

1. Dieser Gegner hatte sich für seinen Angriff militärisch in einem so enormen Ausmaße gerüstet, daß auch die stärksten Befestigungen noch übertrifft worden sind.

2. Gnade Gott unserem Volke und der ganzen europäischen Welt, wenn dieser barbarische Feind seine Zehntausende an Panzern vor uns in Bewegung hätte setzen können.

Ganz Europa wäre verloren gewesen. Denn dieser Feind befehlt nicht aus Soldaten, sondern zum großen Teil nur aus Weibern.

Nun, meine Kameraden, habt Ihr selbst mit eigenen Augen das „Paradies der Arbeiter und der Bauern“ persönlich kennengelernt. In einem Lande, das durch seine Weite und Fruchtbarkeit die ganze Welt ernähren könnte, herrscht eine Armut, wie sie für uns Deutsche undorstellbar ist. Dies ist das Ergebnis einer nunmehr bald 25jährigen jüdischen Herrschaft, die als Volkswirtschaft im tiefsten Grund nur der allgeringsten Form des Kapitalismus im Gleichschritt.

Die Träger dieses Systems sind aber auch in beiden Fällen die gleichen: Juden und nur Juden.

Soldaten!

Als ich Euch am 22. Juni gerufen habe, um die furchtbare drohende Gefahr von unserer Heimat abzuwenden, seid Ihr der größten militärischen Macht aller Zeiten entgegengetreten. In aber knapp drei Monaten ist es, dank Eurer Tapferkeit, meine Kameraden, gelungen, diesem Gegner eine Panzerbrigade nach der anderen zu zerschlagen, zahllose Divisionen auszulöschen, ungezählte Gefangene zu machen, endlose Räume zu befreien, — nicht leere, sondern jene Räume, von denen dieser Gegner lebt und aus denen seine gigantische Kriegsindustrie mit Rohstoffen aller Art versorgt wird.

In wenigen Wochen werden keine drei ausschlaggebendsten Industriebezirke restlos in Eurer Hand sein!

Eure Namen, Soldaten der deutschen Wehrmacht, und die Namen unserer tapferen Verbündeten, die Namen Eurer Divisionen, Regimente, Eurer Schiffe und Luftgeschwader werden für alle Zeiten verbunden sein mit den gewaltigsten Siegen der Weltgeschichte.

Über 17 500 Panzer und über 21 600 Geschütze vernichtet oder erbeutet; 14 200 Flugzeuge wurden abgeschossen oder am Boden zerstört.

Die Welt hat ähnliches bisher noch nie gesehen!

Das Gebiet, das die deutschen und die mit uns verbündeten Truppen heute besetzt halten, ist mehr als doppelt so groß wie das Deutsche Reich vom Jahre 1933, mehr als viermal so groß wie das englische Mutterland.

Seit dem 22. Juni sind die stärksten Stellungssysteme durchbrochen worden, gewaltige Ströme wurden überschritten, unzählige Orte erstickt, Festungs- und Bunkeranlagen zertrümmert

oder ausgeräuchert. Angefangen vom hohen Norden, wo unsere so überaus tapferen finnischen Verbündeten zum zweiten Mal ihr Heldentum bezugen, bis zur Krim steht Ihr heute im Verein mit slowakischen, ungarischen, italienischen und rumänischen Divisionen rund 1000 Kilometer tief in Feindesland. Spanische, kroatische und belgische Verbände schließen sich nunmehr an, andere werden folgen. Denn dieser Kampf wird — vielleicht zum ersten Mal — von allen Nationen Europas als eine gemeinsame Aktion zur Rettung des wertvollsten Kulturkontinents angesehen.

Gewaltig ist aber auch die Arbeit, die hinter Eurer gigantischen Front geleistet wurde.

Fast 2000 Brücken von über 12 Meter Länge sind gebaut worden;

405 Eisenbahnbrücken wurden hergestellt; 25 500 Kilometer Eisenbahnen sind wieder in Betrieb genommen;

Ja, über 15 000 Kilometer Bahnen sind bereits auf die allgemeine europäische Spurweite umgenagelt.

In Tausenden von Kilometern Straßen wird gearbeitet. Große Gebiete sind schon in die zivile Verwaltung übernommen. Dort wird das Leben schnellstens wieder nach vernünftigen Gegeben in Gang gebracht. Ungeheure Lager an Verpflegung, Treibstoff und Munition aber liegen bereit!

Dieses größte Ergebnis eines Kampfes wurde dabei erreicht mit Opfern, deren Zahl — bei aller Schwere für die einzelnen Kameraden und ihre Angehörigen — im gesamten noch nicht 5 v. H. derjenigen des Weltkrieges beträgt.

Was Ihr, meine Kameraden, und was die mit uns verbündeten tapferen Soldaten an Leistungen, an Tapferkeit, an Heldentum, an Entbehrungen und Anstrengungen in diesen kaum dreieinhalb Monaten hinter Euch haben, weiß keiner besser als derjenige, der einst selbst als Soldat im vergangenen Krieg seine Pflicht erfüllte. Und nun in diesen dreieinhalb Monaten, meine Soldaten, ist nun aber endlich die Voraussetzung geschaffen worden zu dem letzten gewaltigen Sieb, der noch vor dem Einbruch des Winters diesen Gegner zerschmettern soll. Alle Vorbereitungen sind — soweit sie Menschen meistern können — nunmehr fertig. Planmäßig ist diesmal Schritt um Schritt vorbereitet worden, um den Gegner in jene Lage zu bringen, in der wir ihm jetzt den tödlichen Stoß versehen können.

Heute ist nun der Beginn der letzten großen Entscheidungsschlacht dieses Jahres.

Sie wird diesen Feind und damit auch den Anführer des ganzen Krieges, England selbst, vernichtend treffen. Denn indem wir diesen Gegner zerschlagen, beseitigen wir auch den letzten Bundesgenossen Englands auf dem Kontinent. Vom Deutschen Reich aber und von ganz Europa nehmen wir damit eine Gefahr hinweg, wie sie seit den Zeiten der Hunnen und später der Mongolenstämme einschüchternd nicht mehr über dem Kontinent schwebte. Das deutsche Volk wird deshalb in den kommenden wenigen Wochen noch mehr bei Euch sein als bisher.

Was Ihr und die mit uns verbündeten Soldaten geleistet habt, verpflichtet schon jetzt alle zu tiefster Dankbarkeit. Mit angehaltenem Atem und Segenswünschen aber begleitet Euch in den nächsten schweren Tagen die ganze deutsche Heimat. Denn Ihr schenkt ihr mit Gottes Hilfe nicht nur den Sieg, sondern damit auch die wichtigste Voraussetzung für den Frieden!

Führerhauptquartier, den 2. Oktober 1941.

Adolf Hitler,

Führer und Oberster Befehlshaber der Wehrmacht.



Zum Durchbruch der mittleren Sowjetfront. Eigner-Deutscher Watern-Verlag (M).

Das Verminen der Gewässer um die britische Insel wurde in den letzten Wochen planmäßig fortgesetzt.

In Nordafrika bekämpften deutsche Sturzkampfflugzeuge bei Tobruk mit guter Wirkung eine britische Batteriestellung und Verladungen des Gegners. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 8. Oktober britische Flugplätze bei Marfa Matruh und Tula.

Der Feind flog nicht in das Reichsgebiet ein.

Im Kampf gegen die britische Luftwaffe wurden in der Zeit vom 1. bis 7. Oktober bei nur drei eigenen Verlusten 35 feindliche Flugzeuge vernichtet.

Staatssekretär Dr. Erny 60 Jahre alt. Am 9. Oktober 1941 vollendet der Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium Dr. Erny sein 60. Lebensjahr.

Ausländische Dichter in Deutschland. Die Deutschlandreise ausländischer Dichter und Schriftsteller nahm dieser Tage in Bonn ihren Anfang. Die Teilnehmer wurden anlässlich eines vom Oberbürgermeister der Stadt Bonn veranstalteten Empfanges von Ministerialdirektoren Jäger im Auftrag von Reichsminister Dr. Goebbels begrüßt.

Regierungsumbildung in Belgrad vollzogen. Die Regierung des Generalobersten Milan Nedič wurde im Einverständnis mit dem Militärbefehlshaber Serbiens umgebildet. Verschiedene Ministerien wurden vereinigt. Die serbische Regierung mit dem Generalobersten Milan Nedič als Ministerpräsidenten an der Spitze besteht nunmehr aus zehn Fachministern.



Der Kampfplatz nördlich des Asowschen Meeres. Eigner-Deutscher Watern-Verlag (M).

Starke Verbände deutscher Kampfflugzeuge unterstützten am 8. Oktober mit großem Erfolg die Kämpfe des deutschen Heeres an der Nordküste des Asowschen Meeres. Sie versenkten Schiffe im Seegebiet von Mariupol und im Hafen Berdjansk und griffen die auf Koston zurückweichenden Volkswirtschaften an.

Zwei britische Generale und ein Oberst bei Flugzeugunglück getötet. Wie Reuters meldet, wurden Generalmajor Pope, Brigadegeneral Russell und Oberst Hunt bei einem Flugzeugunglück im mittleren Orient am 5. Oktober getötet.

# Weitere große Umfassungsschlacht in der Mitte der Ostfront / Der Durchstoß nach Berdjansk

Aus dem Führerhauptquartier, 9. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie gestern durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist eine durch italienische, ungarische und slowakische Truppen verstärkte deutsche Panzerarmee aus dem Raume ostwärts Dnepropetrowsk zu dem Asowschen Meer vorgestoßen und hat der bei Melitopol geschlagenen 9. sowjetischen Armee den Rückzug verlegt. Gleichzeitig haben deutsche und rumänische Verbände die Verfolgung von Westen her fortgesetzt. Dabei ist es einem schnellen Verband der Waffen-SS gelungen, entlang der Küste des Asowschen Meeres nach Berdjansk durchzustoßen und den von Norden kommenden Panzerkräften die Hand zu reichen. Von allen Seiten eng umschlossen, stehen hier sechs bis sieben feindliche Divisionen unmittelbar vor ihrer Vernichtung. Den schwachen Resten des geschlagenen Gegners, die auf Koston abziehen versuchen, ist der Verband der Waffen-SS bereits bis Mariupol nachgestoßen.

In der Mitte der Ostfront haben — wie ebenfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben — die tiefen Durchbruchoperationen zu einer weiteren großen Umfassungsschlacht

geführt. Von starken Panzerkräften im Rücken angegriffen, haben nunmehr auch in Raume um Berdjansk drei feindliche Armeen ihre Vernichtung zu erwarten. Zusammen mit den bei Wjasma eingeschlossenen Verbänden hat hier der Marschall Timoschenko die letzten voll kampffähigen Armeen der sowjetischen Gesamtfront geopfert. Das Trugbild fortgesetzter Angriffserfolge, die von der lügenhaften Propaganda des Gegners gerade diesen Armeen seit Wochen zugeschrieben waren, ist damit endgültig zerrissen.

Erneute Verluste des Feindes, die Einschließungsfront westlich Leningrads mit Panzerunterstützung zu durchbrechen, scheiterten unter schweren Verlusten für den Gegner. Zahlreiche sowjetische Panzer wurden dabei vernichtet.

Die Luftwaffe unterstützte an der gesamten Ostfront mit starken Kräften die Operationen des Heeres. Erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen feindliche Truppenansammlungen, Artilleriestellungen, Verbindungslinien und Eisenbahnanlagen. Das Militärdenkmal südostwärts Charkow wurde erneut bombardiert. In der letzten Nacht griffen Kampfflugzeuge kriegswichtige Anlagen in Leningrad an.